

## HALLO NACHBARN

## Breckenheimer Modell

Der TV Breckenheim nutzt jede Gelegenheit, um die Vorzüge seines Modells vom Grundschulneubau auf dem alten Sportplatz in gutes Licht zu rücken. Die Preisverleihung durch die Nachwuchsorganisation des Deutschen Leichtathletikverbands war dazu natürlich bestens geeignet. Nach den Plänen des Vereins ließe sich neben der Schule dort auch eine kleine, aber feine Sportanlage verwirklichen, die den Kindern und ihrer sportlichen Entwicklung viel mehr nützen würde als der augenblickliche Rotscheplatz. Auf dem muss der TV Breckenheim beispielsweise für die Bundesjugendspiele eigens 50-Meter-Laufbahnen, eine 200-Meter-Rundbahn und eine Ballwurfanlage mit Kreide abstreuen sowie die Weitsprunggrube wettkampfgerecht herrichten. Das kann zwar – wie man sieht – auch zum Erfolg führen, aber ideal ist halt etwas anderes.

HEINZ-JÜRGEN HAUZEL

## BLAULICHT

## Mercedes nachts gestohlen

**KOSTHEIM** (red). Einen Mercedes AMG im Wert von circa 70000 Euro haben Diebe in Kostheim in der Nacht zum Mittwoch gestohlen. Das Auto war auf einem Grundstück im Siebenmorgenweg abgestellt.

Es trug die Kennzeichen WI-J 277. Das Fahrzeug ist weiß. Täterhinweise liegen nicht vor. Die Kriminalpolizei und bittet Zeugen oder Hinweisgeber, sich unter der Rufnummer 0611-3450 zu melden.

## Einbrecher erbeuten Schmuck

**BIEBRICH** (red). Aus einer Wohnung in der Karawankenstraße in Biebrich haben Einbrecher Schmuck im Wert von mehreren Tausend Euro gestohlen. Die Diebe kamen irgendwann zwischen Mittwoch, 27. September, und Dienstagvormittag. Die im Hochparterre eines Mehrfamilienhauses gelegene Wohnung wurde durch die gewaltsam ge-

öffnete Balkontür betreten. Anschließend durchsuchten die Einbrecher die gesamte Wohnung. Schmuck, Bargeld und elektronische Geräte erbeuteten die Unbekannten. Täterhinweise liegen bis dato nicht vor. Die Wiesbadener Kriminalpolizei bittet Zeugen oder Hinweisgeber, sich unter der Rufnummer 0611-3450 zu melden.

## KURZ NOTIERT

## Motto „Pfalz“ am Weinstand

**NORDENSTADT** (red). Beim Weinstand im Museumshof, Turmstraße 11, dreht es sich am Freitag, 6. Oktober, 17 Uhr, um die „Pfalz“.

## Flohmarkt der Hausfrauen

**WIESBADEN** (red). Ein Flohmarkt der Hausfrauen findet am Samstag, 7. Oktober, von 9 bis 15 Uhr vor der Volksbank, Moritzstraße, statt.

## Bibliodrama erleben

**WIESBADEN** (red). Der Workshop „Gott spüren“ findet am Samstag, 7. Oktober, von 11 bis 13.30 Uhr in der Schwalbe 6, Schwalbacher Straße 6, statt.

## 25 Jahre Goj T-A-Tr

**WIESBADEN** (red). Das „Goj T-A-Tr“ feiert „25 Jahre Goj T-A-Tr. Die Show geht weiter!“ am Donnerstag, 5. Oktober, Freitag, 6. Oktober, und Samstag, 7. Oktober, jeweils 20 Uhr im Thalhaus, Nerotal 18.

## „Natur-Erleben in der Fasanerie“

**WIESBADEN** (red). Am Sonntag, 8. Oktober, findet in der Fasanerie, Wilfried-Ries-Straße 20, von 14 bis 16 Uhr die Veranstaltung „Spinnen: Ungeheuer-sympathisch“ statt. Die Kosten betragen fünf Euro pro Person. Anmeldungen unter 069-27271996.

## Südafrika im Stadtteilbistro

**KLARENTHAL** (red). Im Klarenthaler Stadtteilbistro, Graf-von-Galen-Straße 3, findet am Freitag, 6. Oktober, ab 18.30 Uhr kulinarischer Südafrika-Reisebericht statt. Anmeldungen unter 0611-72437920.

## Flächentanz im Treffpunkt Aktiv

**BIEBRICH** (red). Im Treffpunkt Aktiv, Martin-Hörner-Zentrum, Straße der Republik 17, findet ab Freitag, 6. Oktober, 16 Uhr, 14-tägig Flächentanz statt. Die Kosten betragen drei Euro.

## Singlewanderung in Bensheim

**WIESBADEN** (red). Unter dem Motto „Von Bensheim durchs Nibelungenland zum Felsenmeer“ wird zur Singlewanderung (Altersklasse 30-49) am Sonntag, 8. Oktober, von 10 bis 18.30 Uhr eingeladen. Anmeldung unter [www.wanderdate.de](http://www.wanderdate.de) ist erforderlich.

## Literarisches Programm

**WIESBADEN** (red). Unter dem Motto „Bunt sind schon die Wälder...“ gestaltet der Verein „Die Dichterplätzchen“ am Dienstag, 10. Oktober, von 16 bis 17 Uhr ein literarisches Herbstliches Programm. Die Veranstaltung findet im Clubraum des Antoniusheim Altenzentrums, Idsteiner Straße 109-111, statt. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.



Verwunschenes Wispental: Das ist der Schauplatz von Fritz Philipps Geschichte „Der Hexenmüller“.

Foto: Ralf A. Gmelin

## Rätselhafte Aura des Hexenmüllers

STADTEILHISTORIKER Der Geistliche Ralf-Andreas Gmelin forscht über den Ringkirchenpfarrer Fritz Philippi

Von Elmar Fergner

**WIESBADEN.** Das Projekt des Stadteilhistorikers Ralf-Andreas Gmelin wurde nach dem dritten Anlauf endlich rund. Seine Forschung über den Pfarrer, Schriftsteller und Journalist, Fritz Philippi, sollte zuerst eine fiktive Autobiografie ergeben. Das ergab ungeahnte Probleme. Dann hatte Gmelin, Pfarrer der evangelischen Ringkirche, den historischen Abstand unterschätzt: Das Lebensbild geriet mehr und mehr zum Zerrbild. Die dritte Fassung ist nun in Arbeit und besteht aus einer Darstellung des

Wiesbadener Literaten anhand zahlreicher Quellen und einer umfangreichen Sammlung von Hinterlassenschaften, die ein Supplementband dokumentieren soll.

## Gedankenwelt eines Kollegen

Als Gmelin im Jahr 2001 als Pfarrer an der Ringkirchengemeinde den Dienst antrat, gehörte zu den Gemeinderäumen im Kaiser-Friedrich-Ring ein offenbar von Wenigen geliebter Raum mit einer Regalwand, in der ungeordnet und kaum beachtet die papiernen Schätze einer über 100-jährigen Geschichte der Ringkirchengemeinde lagerten. In den Arbeitspausen widmete sich Gmelin den alten Unterlagen. Dazu gehörte eine Zahl von Büchern mit dem Autorennamen „Fritz Philippi“. Nach einigen Recherchen war klar: Philippi war Pfarrer an der Ringkirche von 1910 bis 1933 und als Dichter, Romanautor und Erzähler hervorgetreten.

So war der Gedanke geboren: „Du müsstest aus dem Material etwas machen, das dich zugleich einführt in die Gedan-

kenwelt von einem, der fast 100 Jahre vor dir hier gewirkt hat.“ Ein erstaunliches Fundstück fand sich in einer lokalhistorischen Beilage des Wiesbadener Tagblatts „Alt-Nassau“. Ein Jahr nach seinem Tod, 1934, wurde eine Geschichte abgedruckt, die im

ne Kräuterkuren erstaunliche Heilung bringen, verdächtigt man ihn, der Hexerei und ist zugleich dankbar für seine Hilfe. In den Kriegswirren gerät Klein-Irmtraud in seinen Haushalt. Sie erobert nicht nur sein Herz, sondern macht den verschlossenen Hexenmüller zu einem neuen Menschen.

## Er verbrennt sich mitsamt der Toten

Dann besucht der Tod die Hexenmühle, weil der Hexenmüller ihm so manches Opfer von der Schippe genommen hat. Der Müller verfärbte sich und sah den Tod mit entgeisterten Augen an. So hatte noch niemand den Hexenmüller sich entsetzen sehen. Dann wurde er zornig. Der Tod ging mit einem leichten Kopfnicken und einem bösen feinen Lächeln zur Tür hinaus. Am Abend lag Irmtraud fiebernd und pockenkrank im Bett. Als das Mädchen stirbt, steckt der Hexenmüller die Mühle in Brand und verbrennt sich mitsamt der Toten.

Philippi hat sein eigenes Leben in diese Geschichte eingetragen. Als er sie schreibt, ist

## PROJEKT

Die Stadteilhistoriker Wiesbaden sind ein Projekt der Wiesbaden Stiftung in Kooperation mit der Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt und dem Kulturfonds Rhein-Main. Weitere Informationen unter [www.stadteilhistorikerwi.de](http://www.stadteilhistorikerwi.de) und auf Facebook unter stadteilhistoriker-wi.

er todkrank. Wie seine Mutter zuvor, kündigt ihm der Krebs das Ende an. Philippi fährt zu einem Sanatorium, um Heilung zu suchen, verlässt es aber bald, um zuhause zu sterben. Es war ihm nicht vergönnt: Am 20. Februar 1933 stirbt er im Zug in der Nähe von Karlsruhe. Es brennt zwar keine Mühle, aber vorn in der Lokomotive lodert ein tüchtiges Feuer, während ihr Fahrgast stirbt.

Es wird ein ausführliches Lebensbild von Fritz Philippi geben, das zugleich die Epoche rund um den Ersten Weltkrieg unter dem Titel „Gott, Natur, Tintenfinger. Fritz Philippi, ein Wiesbadener Pfarrer, Dichter und Journalist“ vorstellt.



Wispertal spielt: „Der Hexenmüller“. Noch heute findet sich im Wispertal die „Hexenmühle“ – jedenfalls ihr Standort, der mit einem hölzernen Schild bezeichnet ist. Merkwürdig ist an der Erzählung, dass sie etwas versteckt, was dem Autor so wichtig ist, dass er es mit unnötigen Arabesken verbirgt. Die Handlung bestimmt der Hexenmüller, Jul Bilger, ein kräuterkundiger Mann, der sich im Wald seine Mühle errichtete und dort lebt. Weil sei-

Pfarrer Ralf Andreas Gmelin  
Foto: Johanna Gmelin

## Kleine Leichtathleten im sozialen Dreieck

SCHULSPORT Grundschule und Turnverein landen auf dem zweiten Platz im bundesweiten Wettbewerb/ Kita ist auch beteiligt

Von Anna Dollak

**BRECKENHEIM.** Großer Applaus und Jubelrufe ertönen am Mittwochmorgen aus der Breckenheimer Turnhalle, während Monika Prager, Leiterin der Grundschule, stolz einen mit 2000 Euro dotierten Scheck erhält. Die Grundschule Breckenheim landet mit dem Turnverein Breckenheim auf dem zweiten Platz im bundesweiten Wettbewerb „JuLe (Jugend-Leichtathletik) macht Schule“ – Schulsportpreis der deutschen Leichtathletik-Jugend – zum Thema „Jugend trainiert für Olympia“. Der erste Preis geht an die Friedrich-Albert-Lange-Schule aus Solingen, Platz 3 an das Otto-Schott-Gymnasium in Mainz.

Überzeugt hat die Jury das Konzept der Breckenheimer: „Bewegte Kinder im sozialen Dreieck“. „Bei uns arbeiten Grundschule, Turnverein und Kindertagesstätte zusammen“, erklärt Schulleiterin

Monika Prager. Alle Schüler und Schülerinnen der Grundschule sind beitragsfreie Mitglieder des Turnvereins, jeden Mittag gibt es verschiedene Sportangebote und Trainingsgruppen für die Grundschulkinder. Vier von sieben Sportveranstaltungen für Grundschulen organisieren die Breckenheimer.

## „Platz 1 im nächsten Jahr wäre Wahnsinn“

Das Modell der Partnerschaft zwischen Schule und Verein gibt es in Breckenheim bereits seit 1973. Sportlehrer Helmut Koch, seit 1988 an der Grundschule Breckenheim tätig, hat das Modell der Partnerschaft weiter verfeinert und die Sportangebote ausgebaut. Gemeinsam mit zwei FSJ'lern sorgt Koch für die Abstimmung zwischen den drei Säulen des Dreiecks. Er selbst unterrichtet acht Wochenstunden Sport für die Dritt- und Viert-

klässler an der 120-köpfigen Grundschule. „Wir haben uns beworben und dann ein Schreiben erhalten, dass wir Zweiter geworden sind. Es ist toll, dass wir uns gegen Schulen durchsetzen konnten, die finanziell deutlich besser aufgestellt sind“, freut sich Koch und schmunzelt: „Platz 1 im nächsten Jahr wäre

der Wahnsinn.“ Vor der Preisverleihung gab es einen sportlichen Wettkampf zwischen den beiden vierten Klassen, einen „Leichtathletik-Biathlon“, wie ihn Helmut Koch nennt, ein Vielseitigkeits-Parcours auf Zeit. „Von den 2000 Euro kaufen wir neue Sportgeräte für die Leichtathletik“, erklärt der 58-jährige Sportlehrer.

Sein größter Wunsch ist es aber, dass die Grundschule, die in den nächsten Jahren neu gebaut werden soll, auf den Asche-Fußballplatz neben der Turnhalle errichtet wird, damit Schule und Sport besser verbunden werden können. „Doch der Ortsbeirat stemmt sich strikt dagegen“, bedauert Koch.

Die Breckenheimer Grundschulgemeinde jubelt. Gemeinsam mit dem örtlichen Turnverein haben die Kinder bei „Jule (Jugend-Leichtathletik) macht Schule“ Platz zwei belegt.  
Foto: Joachim Sobek